



Brüssel, den 7. November 2016
(OR. en)

14222/16

AGRI 601
AGRIORG 97
WTO 318

VERMERK

Absender: Generalsekretariat des Rates

Empfänger: Rat

Betr.: Studie über die Auswirkungen von Zugeständnissen in
Freihandelsabkommen auf landwirtschaftliche Erzeugnisse

Im Hinblick auf die Tagung des Rates (Landwirtschaft und Fischerei) am 14./15. November 2016 erhalten die Delegationen in der Anlage einen Vermerk zum eingangs genannten Thema.

Internationaler Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen

Die EU verfolgt eine umfassende, ehrgeizige und wirksame Handelspolitik mit dem Ziel, Beschäftigung, Wachstum und Investitionen zu fördern. Die Union hat weltweit das breiteste Spektrum von Freihandelsabkommen mit wichtigen Akteuren, Ländern und Regionen, die bereits geschlossen oder im Verhandlungs- oder Planungszustand sind. In jüngster Zeit wurde das umfassende Wirtschafts- und Handelsabkommens mit Kanada (CETA) auf dem EU-Kanada-Gipfeltreffen vom 30. Oktober 2016 unterzeichnet. Es ist das bislang umfassendste Freihandelsabkommen der EU. Die Verhandlungen über die Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP) mit den Vereinigten Staaten gelten als die ehrgeizigsten und am stärksten strategisch ausgerichteten Handelsverhandlungen in der Geschichte der EU. Zu den weiteren strategischen Prioritäten der Union gehören die Freihandelsabkommen EU-Japan bzw. EU-Mercosur, über die derzeit verhandelt wird, sowie die Abkommen mit Australien und Neuseeland, bei denen die Gespräche voraussichtlich in naher Zukunft aufgenommen werden.

Angesichts des breiten Spektrums an betroffenen Ländern/Regionen und Sektoren spielt die Landwirtschaft eine wichtige Rolle bei diesen Abkommen. Die Freihandelsabkommen haben nach ihrer Umsetzung das Potenzial, große Chancen für die Ausfuhr von Lebensmitteln aus landwirtschaftlicher Erzeugung aus der EU zu eröffnen; sie könnten jedoch auch mehr Einfuhren ermöglichen und für mehr Wettbewerb auf den inländischen Märkten sorgen. Daher ist es zunehmend wichtig geworden, die öffentliche Wahrnehmung der Gesamtauswirkungen dieser Abkommen auf den Landwirtschaftssektor in der EU zu stärken. Bedenken aufgrund möglicher negativer Auswirkungen haben Mitgliedstaaten veranlasst, die Kommission wiederholt aufzufordern, eine Folgenabschätzung der kumulativen Auswirkungen der EU-Freihandelsabkommen auf die Landwirtschaft der Union durchzuführen.

Als Reaktion hat die Europäische Kommission eine Studie zur Analyse der kumulativen wirtschaftlichen Auswirkungen der unlängst geschlossenen Handelsabkommen (z.B. Kanada, Vietnam), der wichtigsten Abkommen, über die derzeit verhandelt wird (z.B. TTIP, Japan, Mercosur), der geplanten Freihandelsabkommen (z.B. Australien, Neuseeland) und der Abkommen, die derzeit modernisiert werden (z.B. Mexiko, Türkei) auf den EU-Agrarsektor in Gang gesetzt. Es wird erwartet, dass die Studie rechtzeitig für die Tagung des Rates (Landwirtschaft und Fischerei) am 14./15. November 2016 zur Verfügung stehen wird.

*

* *

Auf der Tagung des Rates am 15. November wird die Kommission aufgefordert werden, kurz über die Ergebnisse dieser Studie über die kumulativen Auswirkungen von Freihandelsabkommen auf den Agrarsektor der EU zu berichten. Die Mitgliedstaaten werden die Gelegenheit haben, erste Stellungnahmen zu den Ergebnissen und Schlussfolgerungen der Bewertung der kumulativen Auswirkungen abzugeben.
